

## **Keine Parkinson-Behandlung: Weißes Haus wehrt Gerüchte um Präsident Biden ab**

Sprecherin: Biden wird nicht wegen Parkinson behandelt. Besuche eines Spezialisten im Weißen Haus ohne Krankheitsbezug.

**NACHRICHTEN AG**  
ECHT. AKTUELL. FREI. - NEWS IN ECHTZEIT

### **USA, Weißes Haus: Präsident Biden wird nicht wegen Parkinson behandelt | Politik**

In Washington klärte die Sprecherin des Weißen Hauses, Karine Jean-Pierre (49), an diesem Montag Missverständnisse bezüglich der Gesundheit von US-Präsident Joe Biden (81) auf. Jean-Pierre betonte gegenüber Journalisten nachdrücklich, dass Biden nicht wegen Parkinson behandelt werde.

Foto: Susan Walsh/Susan Walsh/AP/dpa

Die Spekulationen wurden durch einen Bericht der „New York Times“ ausgelöst, welcher enthüllte, dass der auf Parkinson

spezialisierte Neurologe Kevin Cannard zwischen Sommer 2023 und dem Frühling 2024 insgesamt acht Besuche im Weißen Haus gemacht habe. Jean-Pierre stellte klar: „Ist der Präsident wegen Parkinson behandelt worden? Nein. Wird er wegen Parkinson behandelt? Nein, wird er nicht. Nimmt er Medikamente gegen die Parkinson-Krankheit ein? Nein.“

Jean-Pierre betonte während der Pressekonferenz die Wichtigkeit von Respekt und Transparenz in der Berichterstattung über die Gesundheit von Präsident Biden. Sie forderte die Reporter auf, verantwortungsvoll mit Informationen umzugehen.

Nachdem zuvor schon der Sprecher des Nationalen Sicherheitsrates, John Kirby (61), kommentiert hatte, gab es seitens der NATO-Verbündeten, die sich diese Woche zu einem Gipfel in Washington versammeln, keine Bedenken hinsichtlich Bidens Führungsqualitäten. Kirby erklärte: „Die Frage setzt die Vorstellung voraus, dass sie der amerikanischen Führung und des Engagements von Präsident Biden versichert werden müssten. Wir haben keinerlei Anzeichen dafür bei unseren Verbündeten entdeckt.“

Die zunehmende Diskussion um Bidens mentale Eignung für das Amt des Präsidenten resultiert hauptsächlich aus einem als unvorteilhaft empfundenen Fernsehauftritt im Juni, bei dem Biden gegen seinen Rivalen Donald Trump (78) debattierte. Trotz der internen Kritik innerhalb der Demokratischen Partei hat Biden mehrfach beteuert, fest entschlossen zu sein, im nächsten Präsidentschaftsrennen anzutreten.

Diese Ereignisse verdeutlichen die politische Sensibilität und die öffentliche Aufmerksamkeit, die der Gesundheit von Regierungschefs weltweit zukommt. Der Besuch eines Spezialisten im Weißen Haus, unabhängig vom konkreten Anlass, wird unmittelbar zum Gegenstand öffentlicher und medialer Diskussion, was zeigt, wie stark Gesundheitsfragen die Wahrnehmung politischer Führer beeinflussen können.

Die Kommunikation der Verantwortlichen soll hierbei sicherstellen, dass die Bevölkerung korrekt informiert wird und gleichzeitig das Vertrauen in die Regierungsführung nicht untergraben wird. Dies zeigt auch die Bedeutung, mit der Transparenz und Klarheit in solchen Angelegenheiten umgegangen werden sollte.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**